

**Am 6. Januar feiern wir den Dreikönigstag mit einem Kuchen aus Mehl, Eiern, Butter und Zucker. Im Kuchen versteckt ist ein kleiner König aus Plastik. Wer ihn findet, darf einen Tag lang regieren. Wie kam es zu diesem Brauch?**



**Der Anfang liegt mehr als zweitausend Jahre zurück.** Nachdem die Römer ihre Felder gepflügt hatten, feierten sie ein Fest. Die Sklaven erhielten einen Tag frei. Einer von ihnen durfte an diesem Tag befehlen. Sklavenkönig wurde, wer ein Tonfigürchen in seinem Essen fand. Das Römische Reich ging unter und der Brauch ging verloren.

**Im Mittelalter erzählten die Priester oft von Heiligen aus der Bibel.** Der 6. Januar war der Tag drei Weisen aus dem Morgenland. Sie sind ein Teil der Weihnachtsgeschichte. In der Bibel sind es nicht Könige, sondern Gelehrte, Sterndeuter oder Magier. Sie folgten einem Stern, der ihnen den Weg zu einem eben geborenen König zeigen sollte. Sie staunten, dass der Stern sie nicht zu einem Palast in der Hauptstadt führte, sondern zu einem Stall in Bethlehem. Die drei weisen Männer gaben Maria und Josef Geschenke für das Kind. Weil die drei Sterndeuter in der Bibel nur kurz erwähnt werden, schmückten viele Priester die Geschichte aus. Sie gaben den Männern Namen: Kaspar, Melchior und Balthasar. Sie schrieben kleine Krippenspiele, wo die Weisen als Könige auftraten. Das waren beliebte Rollen, weil alle König sein wollten.



weisen Männer gaben Maria und Josef Geschenke für das Kind. Weil die drei Sterndeuter in der Bibel nur kurz erwähnt werden, schmückten viele Priester die Geschichte aus. Sie gaben den Männern Namen: Kaspar, Melchior und Balthasar. Sie schrieben kleine Krippenspiele, wo die Weisen als Könige auftraten. Das waren beliebte Rollen, weil alle König sein wollten.

**So entstand der Dreikönigstag.** Die Eltern versteckten einen „König“ im Kuchen. Es gab damals noch keinen Plastik. Man nahm eine Bohne. Diese ging beim Backen nicht kaputt. Wer sie fand, wurde in der Familie zum Bohnenkönig gekrönt und durfte einen Tag lang regieren.



Darstellung aus dem Mittelalter (1330, Engelberg)

Auch der Brauch mit dem Königskuchen wurde vergessen. **Vor 70 Jahren wühlte ein Berner Forscher in alten Schriften.** Er las von diesem Brauch. Mit einem Freund, der in der Stadt eine Bäckerei führte, ließ er den Brauch wieder aufleben. Schnell machten es andere Bäcker nach. Zuerst verwendeten sie als Glücksbringer Kaffeebohnen, Mandeln oder Münzen. Später gab es dann kleine Könige aus Plastik.

Zeitungen und Radiosendungen berichteten von diesem neuen alten Brauch. **Schon ein paar Jahre später feierte man in der ganzen Schweiz wieder Dreikönigstag.** Auch die Niederlande, Frankreich, England und Spanien kennen den Brauch. So werden heute am 6. Januar Millionen von Kuchen gebacken und Millionen von Königinnen und Könige für einen Tag gekrönt. Sie dürfen sich eine Krone aufsetzen. Sie müssen nicht im Haushalt mithelfen und schauen am Fernsehen, was ihnen gefällt. Am Abend bleiben auf, so lange sie wollen.

**Studier das Beispiel. Setz dann in gleicher Weise das Adjektiv in die attributive Stellung.**

DAS ADJEKTIV STEHT IN PRÄDIKATIVER STELLUNG:	DAS ADJEKTIV STEHT IN ATTRIBUTIVER STELLUNG:
Der Brauch ist alt.	Ein alter Brauch.
Die Männer sind weise.	Drei
Die Könige waren beliebt.	Die
Die Geschichte ist interessant.	Eine
Der Stern ist hell.	Der
Der Kuchen ist süß.	Ein
Die beiden Bäcker sind fleißig.	Zwei